

STELLUNGNAHME zur Anfrage CDU/FW-Ortschaftsratsfraktion Wettersbach vom: 26.06.2015 eingegangen: 26.06.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	Ortschaftsrat Wettersbach 13.10.2015 96 1.1 öffentlich ---
Aufstellung eines Block-Heiz-Kraftwerk (BHKW) im Zuge der Ortskernsanierung		

1. Besteht die Möglichkeit, BHKW in die Planung der Ortsmitte mit aufzunehmen?

Der Einsatz eines BHKWs eine sinnvolle Maßnahme für den Klimaschutz in Karlsruhe dar. Während der Einsatz von BHKWs in Wohngebäuden Stand der Technik ist und technisch relativ problemlos realisiert werden kann, bedarf es bei der Nahwärmeversorgung durch ein BHKW detaillierter Planungen. Die Errichtung eines Nahwärmenetzes ist in der Regel mit großem finanziellen und technischem Aufwand verbunden.

Das geplante und vom Ortschaftsrat Wettersbach befürwortete energetische Quartierskonzept beinhaltet die Erstellung eines Nahwärmekonzeptes. Als Projektpartner werden dafür die Stadtwerke Karlsruhe einbezogen. Bei der Erarbeitung des Quartierskonzeptes und des Nahwärmekonzeptes werden alle relevanten Daten erhoben, die zur Planung und Berechnung eines Nahwärmenetzes notwendig sind. Sobald diese Daten und Berechnungen vorliegen, kann man entscheiden, ob ein Nahwärmenetz ökonomisch sinnvoll betrieben werden kann. Wichtig ist dabei alle potentiellen Nutzer schon sehr frühzeitig in den Planungsprozess einzubinden. Dies ist durch die Erarbeitung des Quartiers- und Nahwärmekonzeptes gewährleistet.

2. Damit die Blockkraftwerke versorgt werden können, muss ein ausreichender Gasanschluss vorhanden sein. In welchen Bereichen ist dies möglich?

In welchen Bereichen ein BHKW sinnvoll betrieben werden kann, ist Ergebnis des Nahwärmekonzeptes. Dabei ist ein BHKW nicht zwingend mit Erdgas zu betreiben. Der Betrieb von BHKW's ist mit verschiedenen Brennstoffen möglich. Dabei ist sowohl der Einsatz fossiler Primärenergieträger wie Erdgas als auch die Nutzung nachwachsender Rohstoffe möglich. Die unterschiedlichen Brennstoffe unterscheiden sich jedoch nicht nur in Ihrer ökologischen Qualität, sondern stellen auch unterschiedliche Anforderungen an die Lagerung und unterscheiden sich im Komfort. Insofern können mögliche Standorte und mögliche Energieträger jetzt noch nicht benannt werden.

3. Damit die Wärme an die Haushalte abgegeben werden kann, müssten Fernwärmeleitungen gelegt werden. Gibt es hier schon Vorkehrungen?

Nahwärmeleitungen können erst dann wirtschaftlich verlegt werden, wenn die Standorte der Energieerzeuger sowie die Abnehmer der Wärme gepant sind. Die Lage der Leitungen sowie deren Dimensionierung ist Ergebnis des Nahwärmekonzeptes. Aus wirtschaftlichen Gründen macht es keinen Sinn, Nahwärmeleitungen "auf Verdacht" zu verlegen.

4. Können diese im Zuge der Planung mit eingearbeitet werden?

Das Nahwärmekonzept sieht die Standorte der Wärmeerzeuger, die Abnehmer und damit auch die Lage der Leitungen vor.

5. Kann für die Bevölkerung zu diesem Model eine Kosten- Nutzungsrechnung erfolgen?

Vor der Entscheidung, ob ein BHKW gebaut wird, muss die Wirtschaftlichkeit sichergestellt sein. Dazu gehört, dass neben dem Wärmeerzeuger auch die Wärmeabnehmer vorhanden sind. Im Zuge der Erarbeitung des Nahwärmekonzeptes werden von den Stadtwerken Karlsruhe Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt und diese der Bevölkerung vorgestellt.

6. Können sich die Stadtwerke einen solchen Modelversuch vorstellen und diesen anfänglich subventionieren?

Die Stadtwerke Karlsruhe können - sobald die Förderzusage der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für das Quartierskonzept vorliegt - zeitnah mit der Konzepterstellung auch mit der Erarbeitung eines Nahwärmekonzeptes beginnen. Die Ergebnisse dieses Konzepts werden zeigen, ob ein solches Nahwärmenetz wirtschaftlich zu betreiben ist. Der Betrieb eines Nahwärmenetzes selbst ist Stand der Technik und kein Modellversuch mehr; es liegen bundesweit zahlreiche Praxisbeispiele vor - negative als auch positive. Falls das Projekt realisiert werden kann, tragen die SWK oder ein Bauträger i.d.R. die Investitionen, ggf. auch mit anteiligen Fördergeldern. Das Projekt muss sich dann einschließlich der Kosten für Wartung und Instandhaltung über den Verkauf der Wärme refinanzieren.